

Tennwil

## Von südlicher Sonne beseelt

Ausstellung Heinrich Bachmann aus Aarau im Arbeiterstrandbad

30. Mai 2002 (Aargauer Zeitung)

Dem ungeschriebenen Gesetz, den Camping- und Strandbadgästen neben Sonne, Luft und Badespass auch ein Häppchen Kultur zu vermitteln, kommen die Verantwortlichen der Kulturkommission mit einem ausgewogenen Programm auch dieses Jahr nach. Für den malerischen Aspekt konnte Heinrich Bachmann, Leiter Raumplanung, Aarau, gewonnen werden. Mit Speckgugelhopf, Pizza und anderen feinen Köstlichkeiten eröffnete Sonya Schmidt aus Aarau die kleine, aber feine Ausstellung im Arbeiterstrandbad.

Heinrich Bachmann ist 1940 in Rothenburg geboren und absolvierte in Ulm/Deutschland ein Architekturstudium. Für die schönen Künste schlug sein Herz schon immer. So belegte er schon früh Kurse an der Kunstgewerbeschule Luzern und an der Hochschule für Gestaltung, Zürich, sei dies für Aktmalen, meditative Malerei oder andere künstlerische Richtungen. Hat sich der Künstler ursprünglich der Aquarellmalerei verschrieben, wechselte er vor drei Jahren erstmals zum Malen mit Ölfarben. Das Aquarellieren hat sich auch in diesen Werken niedergeschlagen, wirken die Ölbilder doch äusserst luzide und transparent. Seine Werke waren an Ausstellungen in der Bärenmatte, Suhr, im Sozial-Beratungszentrum Sursee, in der Galerie im Bettli, Dübendorf, sowie an der Ausstellung Time-out 2001, einer Ausstellung der besonderen Art der SP Aargau, zu sehen.

In der Freizeit und in den Ferien kann der Künstler seine Affinität fürs Malen lustvoll ausleben. So strahlen denn die kleinformatischen, speziell für den schlichten Raum im Arbeiterstrandbad ausgewählten Ölbilder eine mediterrane Leichtigkeit und den lieblichen Charme den Südens aus, Stimmungen, welchen man sich kaum entziehen kann, obwohl sie mit einer gewissen geometrischen Ordnung gemalt den Brotberuf des Künstlers nicht verleugnen können. Das reizvolle Bahnwärterhaus in der Poebene zieht den Blick des Betrachters magisch auf sich, fast glaubt man, dem kleinen Anwesen auf einer Italienreise schon einmal begegnet zu sein. Etwas herber in der Aussage, aber nicht minder anziehend, wirken dicht gemalte Bilder aus Rivero di Chiesa, Valle Maggia oder dem felszerklüfteten, sagemumwobenen Calancatal. Speziell für die Ausstellung am Hallwilersee ist der Künstler im Frühling mit dem Malkasten ausgerückt, um den frischen Charme des keimenden Frühlings in der Umgebung des Männerstrandbades Seengen einzufangen. So fügt sich das daraus entstandene, mit „Hallwilersee“ betitelte Bild, in denselben blau-grün-ockerfarbenen Tönungen gemalt wie die anderen Werke, denn harmonisch in die kleine Ausstellung ein.  
(MR)